



# Comprehensive Center for Infection Medicine CCIM Jahresbericht 2025



# Inhalt

|       |                                                                                                                                          |    |
|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1     | Einleitung                                                                                                                               | 4  |
| 2     | Organisation und Struktur des CCIM                                                                                                       | 5  |
| 2.1   | CCIM Aufbau                                                                                                                              | 6  |
| 2.2   | CCIM Leitungsgremium                                                                                                                     | 8  |
| 2.3   | CCIM Gremien und Koordinierungstermine im Überblick                                                                                      | 9  |
| 2.3.1 | Vernetzung von CC Zentrumskoordinator:innen                                                                                              | 11 |
| 2.4   | CCIM Advisory Board                                                                                                                      | 11 |
| 3     | CCIM bereichsübergreifende Aktivitäten der Kernbereiche                                                                                  | 13 |
| 3.1   | Excellence Center of Medical Mycology (ECMM) in CCIM Abteilungen                                                                         | 13 |
| 3.2   | 24/7-Mikrobiologische Diagnostik: Stärkung der infektiologischen Akutversorgung in der klinischen Mikrobiologie und klinischen Virologie | 13 |
| 3.3   | Mikrobiologischer Überblick 2025: Erreger und Resistenzen                                                                                | 14 |
| 3.4   | Basisausbildung: Vortragsreihe der CCIM Abteilungen                                                                                      | 16 |
| 3.5   | Wissenstransfer und Hygienekompetenz im klinischen Alltag                                                                                | 16 |
| 3.5.1 | WHO-Tag der Händehygiene 05.05.                                                                                                          | 18 |
| 3.6   | Impfung und Prophylaxe im Fokus: Aktuelle Informationen und Fortbildungen                                                                | 19 |
| 4     | Antimicrobial Stewardship Program - AMS                                                                                                  | 20 |
| 5     | CCIM Patient Outcome - Entwicklung                                                                                                       | 22 |
| 6     | CCIM und Patient:innenversorgung                                                                                                         | 23 |
| 6.1   | CCIM Boards                                                                                                                              | 23 |
| 6.1.1 | CCIM Echinokokken Board                                                                                                                  | 23 |
| 6.1.2 | CCIM Antimicrobial Stewardship Board                                                                                                     | 24 |
| 6.1.3 | CCIM Infektionsboard                                                                                                                     | 24 |
| 6.2   | Interdisziplinäre Boards mit CCIM Beteiligung                                                                                            | 25 |
| 7     | Das Flagship-Projekt des CCIM „Wissenstransfer“                                                                                          | 27 |
| 7.1   | „Treffpunkt CCIM“ – interdisziplinärer Austausch in der Fortbildungsreihe                                                                | 27 |
| 7.1.1 | Treffpunkt CCIM extended – Symposium „Mikrobiom im Fokus“                                                                                | 29 |
| 7.2   | YOUNG CCIM - Nachwuchsförderung                                                                                                          | 35 |



|     |                                                                                                        |    |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 8   | Single Point of Access: Der Webauftritt des CCIM                                                       | 38 |
| 8.1 | CCIM Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit: Ausblick                                                  | 39 |
| 9   | CCIM Forschungsaktivitäten                                                                             | 40 |
| 10  | PhD Program Infection Biology, Treatment and Prevention Thesis Program,<br>Doctor of Philosophy (No94) | 41 |
| 11  | CCIM Finanzierung und Ressourcen                                                                       | 43 |
| 12  | CCIM Audit und Zielvereinbarungsgespräch                                                               | 44 |
| 13  | Danksagung                                                                                             | 45 |
| 14  | Abbildungsquellenverzeichnis                                                                           | 46 |

## 1 Einleitung

Das Team des CCIM blickt auf ein bewegtes und in vielerlei Hinsicht spannendes Jahr 2025 zurück.

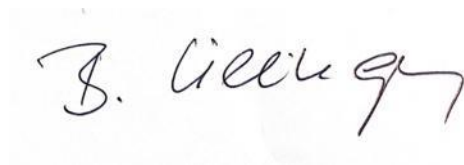
Neue infektiologische Herausforderungen in Klinik, Forschung und Lehre wurden mit hoher fachlicher Expertise und großem Engagement bewältigt. Gleichzeitig konnten die Patientenversorgung weiter verbessert, innovative Forschungsprojekte vorangetrieben und die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter gestärkt werden.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und wichtigsten Entwicklungen des CCIM im Jahr 2025 und verdeutlicht den Beitrag des Zentrums zu einer zukunftsorientierten Infektionsmedizin.

Das CCIM bündelt fach- und berufsgruppenübergreifende Expertise und schafft durch die enge Verbindung von Versorgung, Forschung und Ausbildung eine tragfähige Grundlage für kontinuierliche Weiterentwicklung. Damit trägt es maßgeblich zur medizinischen Exzellenz und Sichtbarkeit der Universitätsmedizin Wien bei.

Auch künftig bleibt die kontinuierliche Weiterentwicklung von Forschung, Lehre und Patient:innenversorgung sowie die Stärkung interdisziplinärer Strukturen ein zentraler Schwerpunkt.

Für das CCIM Team



Birgit Willinger

CCIM Leitung



Ewa Ciecierska

CCIM Zentrumskoordination

## 2 Organisation und Struktur des CCIM

Das CCIM vereint alle relevanten Bereiche – von Prävention und Hygiene über Antibiotika-Therapie und -Management bis hin zur mikrobiologischen Diagnostik, Impfung und Prophylaxe – in einer strukturierten Zusammenarbeit aller Einrichtungen und Berufsgruppen der Medizinischen Universität Wien und des Universitätsklinikums AKH Wien.

Im Fokus steht dabei nicht nur die hochspezialisierte Behandlung von Patient:innen mit Infektionskrankheiten, sondern ebenso die wirksame Vorsorge und der Schutz vulnerabler Gruppen. Die klinische Forschung ist eng mit der interdisziplinären Patientenbehandlung verzahnt und bildet die Basis für Innovationen in Diagnostik, Therapie, Hygiene und Prävention.

Das CCIM der Universitätsmedizin Wien ist – wie alle Comprehensive Center – als „teilintegriertes Zentrum“ konzipiert. Dabei bleibt die Struktur bestehender Fachabteilungen erhalten, während die bereichs- und disziplinübergreifende Zusammenarbeit durch institutionalisierte Koordination gefördert wird (gemäß Definition im Teilprojekt 2 des Projekts Universitätsmedizin Wien 2020).

Durch die Bündelung aller an der Infektionsmedizin beteiligten Universitätskliniken, Klinischen Abteilungen und Institute wurde ein koordiniertes, übergreifendes Zentrum geschaffen. Dadurch wird der gezielte Zugang zu relevanten PatientInnenkollektiven ermöglicht, die den klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkten der Universitätsmedizin Wien entsprechen.

Die Zusammenarbeit der beteiligten Organisationseinheiten erfolgt im Sinne einer horizontalen Quervernetzung, wobei das CCIM Koordinierungs- und Serviceaufgaben übernimmt. Laut Anstaltsordnung des AKH Wien übernehmen Comprehensive Center/Klinische Zentren die abteilungsübergreifende Betreuung spezifischer Patientengruppen. Die beteiligten Abteilungen erarbeiten gemeinsame Leitlinien und koordinieren die Versorgung über etablierte Kommunikationsformate (z. B. Tumorboards, interdisziplinäre Boards).

Das CCIM ist ein themenbezogener Zusammenschluss ohne Einfluss auf die sonst bestehende Organisationsstruktur und die Verantwortung der beteiligten Einrichtungen aus dem klinischen oder nichtklinischen Bereich der MedUni Wien oder auf die Klinische Struktur des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien in der jeweils vom Wiener Gemeinderat beschlossenen Form; somit bleibt die fachliche Verantwortung weiterhin bei der beteiligten Einrichtung. Die beteiligten Einrichtungen wirken im Sinne einer „horizontalen Quervernetzungsstruktur“ im Rahmen des Comprehensive Center zusammen, das Koordinierungs- und Servicefunktionen wahrnimmt.

Comprehensive Center sind als OE zur Unterstützung der Lehr- und Forschungsaufgaben des Klinischen Bereichs gemäß § 29 Abs. 2 UG („OE mit spezieller Servicefunktion“) zu qualifizieren. Die Etablierung des Comprehensive Center für Infection Medicine wurde am 01.01.2022 vom Gemeinderat bewilligt.

## 2.1 CCIM Aufbau

Die Entwicklung des CCIM ist als dynamischer, kontinuierlicher Prozess im Sinne einer lebendigen Organisation zu verstehen. Eine abschließende Aufstellung der fachlich eingebundenen und am CCIM Betrieb aktiv beteiligten Organisationseinheiten wird im Zuge des weiteren Aufbaus laufend erarbeitet. Dieser Prozess bleibt bewusst offen gestaltet, um flexibel auf neue Anforderungen und Erkenntnisse reagieren zu können. Voraussetzung für eine Mitwirkung ist das aktive Engagement im Sinne der gemeinsamen Ziele des CCIM und der Beitrag zum nachhaltigen Ausbau und zur Weiterentwicklung des Zentrums entsprechend den jeweiligen fachlichen und strukturellen Möglichkeiten. Das Zusammenwirken aller Bereiche des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien und der Medizinischen Universität Wien ist der Schlüssel.

Das Comprehensive Center for Infection Medicine - CCIM ist ein zentrales Element zur strategischen Positionierung der Universitätsmedizin Wien – sowohl regional als auch international. Es dient der institutionellen Vernetzung bestehender Fachabteilungen und fördert eine enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Patient:innenversorgung, die koordinierte Abstimmung mit externen Einrichtungen sowie die Stärkung von Forschung, Lehre und Ausbildung im Bereich der Infektionsmedizin.

#### Kernbereiche des CCIM:

- die Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle
- die Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I
- die Abteilungen für Klinische Mikrobiologie und für Klinische Virologie des Klinischen Instituts für Labormedizin
- die Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie der Universitätsklinik für Innere Medizin III
- das Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin des Zentrums für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie
- die Universitätsklinik für Dermatologie
- die Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie

#### Mitgliederorganisationen der Zentrumskonferenz:

- Universitätsklinik für Frauenheilkunde
- Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
- Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin
- Zentrum für Virologie
- Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie, Institut für Immunologie
- Zentrum für Public Health
- Institut für Outcomes Research
- Anstaltsapotheke des AKH Wien
- Hygieneteam (Hygienefachkräfte) des AKH Wien
- Zentraldesinfektion des AKH Wien
- IT-Systems & Communications
- Vertretungen der Direktionen des AKH Wien
- Universitätscampus (jeweils ein/e Vertreter:in)
- Comprehensive Cancer Center CCC
- Comprehensive Center for Cardiovascular Medicine CCCVM
- Comprehensive Center for Clinical Neurosciences and Mental Health C3NHM
- Comprehensive Center for Inflammation and Immunity CCII
- Comprehensive Center for Musculoskeletal Disorders CCMD
- Comprehensive Center for Pediatrics CCP
- Comprehensive Center for Perioperative Medicine CCPM

- Wiener Infektion Netzwerk
- Ignaz-Semmelweis-Institut für Infektionsforschung (ISI)
- Die Max Perutz Labs



Das Leitungsgremium von CCIM setzt sich aus den Vertreter:innen der Kernbereiche, die sich hauptsächlich mit Infektionen beschäftigen, zusammen.

- Klassifizierung: öffentlich

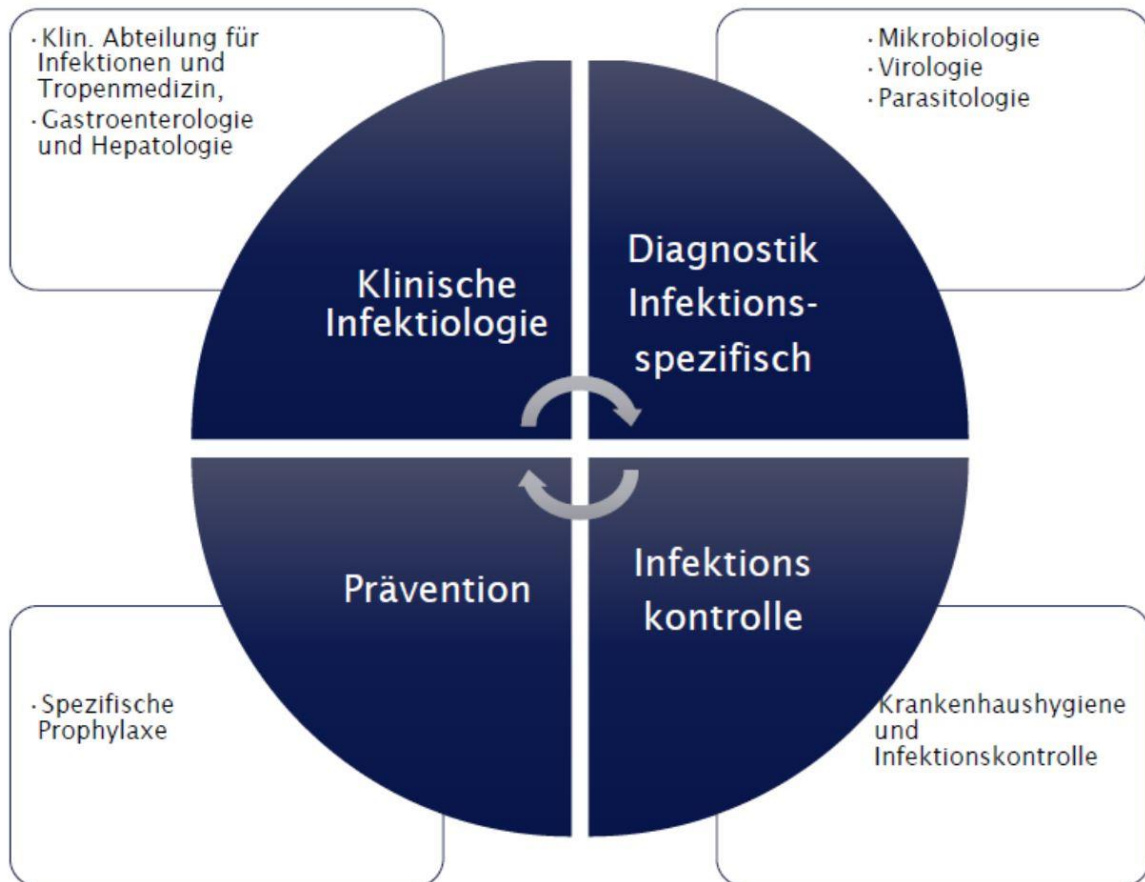


Abbildung 2: Kernbereiche des CCIM

## 2.3 CCIM Gremien und Koordinierungstermine im Überblick

### CCIM Executive Board

Das Executive Board unseres Centrums vereint Vertreter:innen verschiedener klinischer Fachbereiche mit ausgewiesenen Schwerpunkten in der Infektionsmedizin, sowie relevanten Pflege und Diagnostik. Diese interdisziplinäre und bereichsübergreifende Vernetzung ermöglicht eine reibungslose Zusammenarbeit – und damit die bestmögliche Versorgung der Patient:innen.

- 3 Vertreter:innen von klinischen Fachbereichen mit bestehenden Schwerpunkten in der Infektionsmedizin:

1. Assoc. Prof. PD Dr. Markus Zeitlinger
2. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Weninger,
3. Dr. Robert Strassl

Vertretungen: Univ. Prof. Dr. Reinhard Windhager, Univ. Prof. Dr. Herbert Kiss, Univ. Prof. Dr. Edda Tschernko

1 Vertreter:in der AKH Apotheke:

4. Mag. Martina Anditsch

Vertretung: Mag. Gerda Laml-Wallner

- 2 Vertreter/innen von für die Infektionsmedizin relevanten Pflege (Internistischen Intensivpflege, Zentrale Sterilisationsversorgungseinheit)

5. BLP Markus Kickingner

6. BLP Gerhard Heinrich

Vertretungen: STLP Andrea Foit, FBKP Julia Hiesberger

- 1 Vertreter/in der Infektionsmedizinischen Diagnostik, Grundlagen- oder translationellen Forschung (Bioanalytik)

7. BLM Sylvia Handler MBA

Vertretung: FMTDG Andrea Graf MBA

Gemäß der geänderten Geschäftsordnung wurde eine Erweiterung auf 8 Mitglieder des Executive Boards beschlossen.

8. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Florian Krammer, Bakk. techn., Ignaz-Semmelweis-Institut der Medizinischen Universität Wien

Vertretung: Assoc. Prof.in Priv.-Doz.in Dipl.-Ing.in Dr.in Miranda Suchomel, Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie, Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie der Medizinischen Universität Wien.

### **Leitungsgremium und Executive Board Meetings**

Ein Meeting des Leitungsgremiums in Präsenz fand am 04.02.2025 statt.

Gemeinsame Meetings des Leitungsgremiums und des Executive Boards fanden regelmäßig statt:

23.01.2025, 27.02.2025, 09.04.2025, 22.05.2025, 28.06.2025, 12.09.2025, 14.11.2025, 19.12.2025.

### **Die Zentrumskonferenz**

Die Zentrumskonferenz ist das zentrale Gremium zur Abstimmung zwischen den am CCIM beteiligten Organisationseinheiten. Sie dient der übergeordneten Koordination sowie der Diskussion strategischer und struktureller Themen. Gemäß der aktuellen Geschäftsordnung kommt das Gremium einmal jährlich zusammen – im Jahr 2025 fand die Sitzung am 13.03.2025 statt.

### **Jourfixe CCIM Leitung**

Im Laufe des Jahres 2025 fanden regelmäßige Jourfixe und zahlreiche anlassbezogene ad-hoc Treffen zwischen der CCIM Leiterin Prof. Birgit Willinger und der Zentrumskoordinatorin Mag. Ewa Ciecierska statt. In diesen Treffen wurden laufende Aktivitäten und Inhalte besprochen, um einen kontinuierlichen Austausch und eine enge Zusammenarbeit sicherzustellen. Für die Jour-Fixe-Termine wurden bei Bedarf auch Vertreter:innen der Fachbereiche eingeladen, um ihre Expertise einzubringen.

### **3. CC-Tag der Comprehensive Centers der AKH Wien/MedUni Wien**

Am 24. November 2025 fand im Medienzentrum des AKH Wien der 3. CC-Tag statt. Eingeladen waren alle Leiter:innen und Koordinator:innen der Comprehensive Center (CC) sowie die Mitglieder der Steuerungsgruppe und des Managementboards. Nach der Begrüßung durch DI H. Wetzlinger und Prof. G. Kornek eröffnete Prof. Markku Mäkijärvi, CMO des Helsinki University Hospital, das Programm mit einer Keynote. Im Anschluss präsentierten alle Zentren ihren aktuellen Highlights. Nach einer Pause bot die abschließende Diskussionsrunde Raum für Austausch, Reflexion und die gemeinsame Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung der Zentren.

### 2.3.1 Vernetzung von CC-Zentrumskoordinator:innen

Die von CCIM-Zentrumskoordinatorin Mag. Ewa Ciecierska ins Leben gerufene Plattform zur Vernetzung der Zentrumskoordinator:innen aller Comprehensive Centers an der MedUni Wien und dem AKH Wien wurde im Berichtszeitraum konsequent weitergeführt. Ziel blieb es weiterhin, den interinstitutionellen Austausch zu vertiefen, bestehende Ressourcen effizient zu bündeln und Synergieeffekte aktiv zu nutzen. Die regelmäßigen Jour-fixe-Termine wurden im Jahr 2025 erfolgreich als feste Struktur für die Vernetzung fortgesetzt.

Teilnehmer:innen: Ewa Ciecierska (CCIM), Katja Fiala (CCII), Konrad Friedrich (CCC), Esther Hummel, Anna Kindler (C<sup>3</sup>NMH), Helga Lichtblau (CCVM), Sandra Kronewetter (CCP), Birgit Riedl (CCMSD), Michael Viereck (CCC), Sara Szente-Voracek (CCCD)

Termine: 13.01.2025, 10.02.2025, 03.03.2025, 07.04.2025, 05.05.2025, 07.07.2025, 04.08.2025, 08.09.2025, 06.10.2025, 03.11.2025, 01.12.2025



Abbildung 3: Zentrumskoordinator:innen der CC v. li n. re: Helga Lichtblau, Sara Szente-Voracek, Katja Fiala, Konrad Friedrich, Anna Kindler, Esther Hummel, Sandra Kronewetter, Birgit Riedl, Ewa Ciecierska

## 2.4 CCIM Advisory Board

Das Advisory Board bringt externe Expertise ein und unterstützt die strategische Weiterentwicklung des CCIM durch unabhängige fachliche Beratung.

- Prof. Petra Gastmeier

ehem. Direktorin, Institut für Hygiene und Umweltmedizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Deutschland  
Leiterin Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen

- Prof. Peter Kremsner

Direktor des Institutes für Tropenmedizin, Reisemedizin und Humanparasitologie,  
Universitätsklinikums Tübingen, Deutschland  
Präsident des Centre de Recherches Médicales de Lambaréné (CERMEL), Gabon

- Prof. Cornelia Lass-Flörl

Direktorin des Institutes für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie, Medizinischer Universität  
Innsbruck  
Direktorin des CD-Labors für invasive Pilzinfektionen

### 3 CCIM bereichsübergreifende Aktivitäten der Kernbereiche

Bereichs- und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit ist für die Infektionsmedizin essentiell. Innerhalb des CCIM fördern interdisziplinäre Initiativen den Austausch, bündeln Ressourcen und stärken die strategische Ausrichtung. Diese Aktivitäten erstrecken sich über alle Kernbereiche und entwickeln sich kontinuierlich weiter – ein dynamischer Prozess, der sich im Sinne einer lernenden Organisation **vollzieht**. Im Mittelpunkt steht stets das Ziel, die Versorgung und das Wohl der Patient:innen nachhaltig zu verbessern.

#### 3.1 Excellence Center of Medical Mycology (ECMM) in CCIM Abteilungen

Die Abteilung für Klinische Mikrobiologie am Klinischen Institut für Labormedizin und die Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin wurden 2023 von der European Confederation of Medical Mycology (ECMM) mit dem Diamond Status als Exzellenzzentrum für Medizinische Mykologie ausgezeichnet. Die ECMM zertifiziert medizinische Einrichtungen nach einem standardisierten Qualitätsrahmen. Der „Diamond Status“ kennzeichnet die höchste Stufe klinischer, diagnostischer und wissenschaftlicher Exzellenz auf dem Gebiet der medizinischen Mykologie. Derzeit sind 13 Zentren weltweit mit diesem Status versehen. Weitere Informationen unter:

<https://www.ecmm.info>



Als Teil dieses internationalen Netzwerks leisten die CCIM-Abteilungen auch 2025 einen aktiven Beitrag zur Forschung, fachlichen Beratung und Weiterbildung im Bereich invasiver Pilzinfektionen. Darüber hinaus tragen sie kontinuierlich zur Weiterentwicklung diagnostischer und therapeutischer Verfahren bei, um die Versorgung von Patient:innen mit Mykosen nachhaltig zu verbessern.

Abbildung 4: Certificate of Verification

#### 3.2 24/7-Mikrobiologische Diagnostik: Stärkung der infektiologischen Akutversorgung in der klinischen Mikrobiologie und klinischen Virologie

Die Klinische Mikrobiologie und am Klinischen Institut für Labormedizin ist ein zentraler Kernbereich des CCIM und leistet einen wesentlichen Beitrag zur patient:innenzentrierten Versorgung. Neben einem breiten Spektrum an diagnostischen Leistungen - bakterieller Kulturen, Pilzkulturen, antimikrobieller Empfindlichkeitsprüfung, Serologie und molekularer Methoden - bildet der Bereich die wissenschaftliche Grundlage für personalisierte und zielgerichtete Therapien.

Seit der Einführung eines 24/7-Diagnostikdienstes zum 1. Juli 2023, ist auch 2025 eine rasche mikrobiologische und virologische Abklärung bei akuten und potenziell lebensbedrohlichen Infektionen – rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche, gesichert. Der kontinuierliche Betrieb verbessert die Behandlungsqualität insbesondere in zeitkritischen Situationen und stärkt die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den klinischen Abteilungen. Damit trägt er wesentlich zur Erhöhung der medizinischen Reaktionsfähigkeit und zur Optimierung der Patient:innenversorgung bei.

### 3.3 Mikrobiologischer Überblick 2025: Erreger und Resistenzen

Im Jahr 2025 wurden in der Abteilung für Klinische Mikrobiologie des Klinischen Instituts für Labormedizin 147.420 Proben von 33.835 verschiedenen Patient:innen verarbeitet (siehe Abbildung 4). Davon waren 111.025 Kultur-Analysen von 27.110 Patient:innen (siehe Abbildung 5)

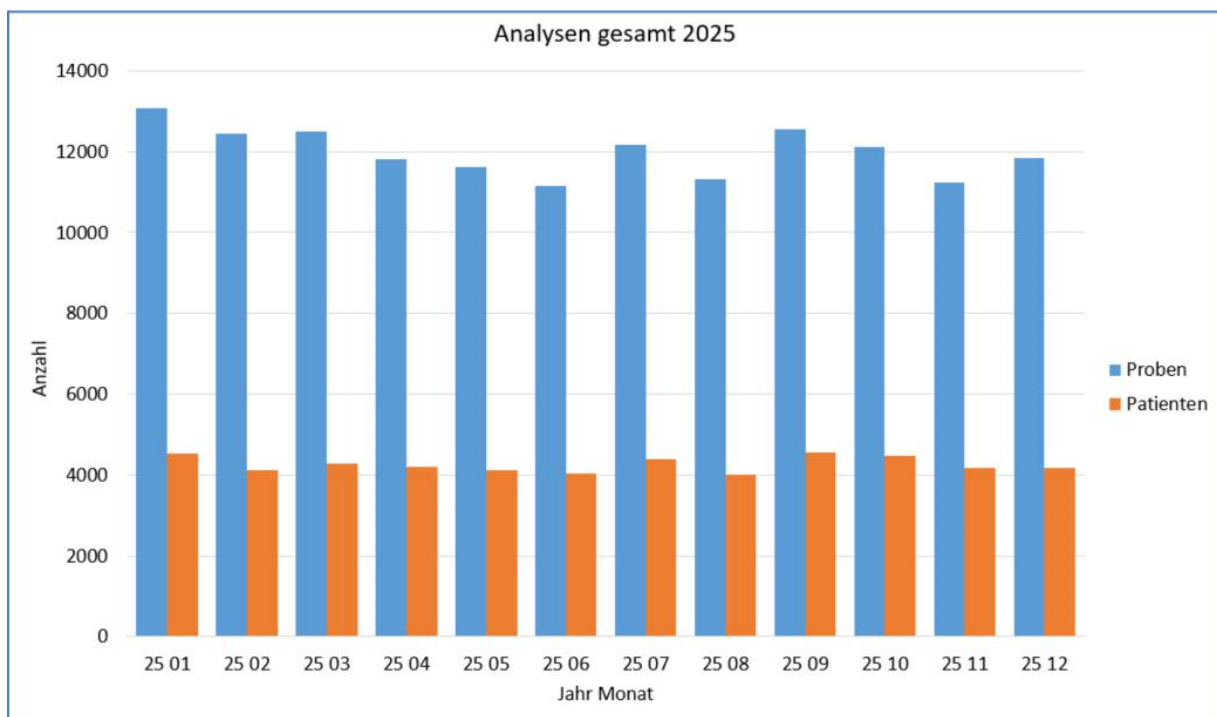


Abbildung 6: Eingesendete Proben im Jahr 2025 je Monat

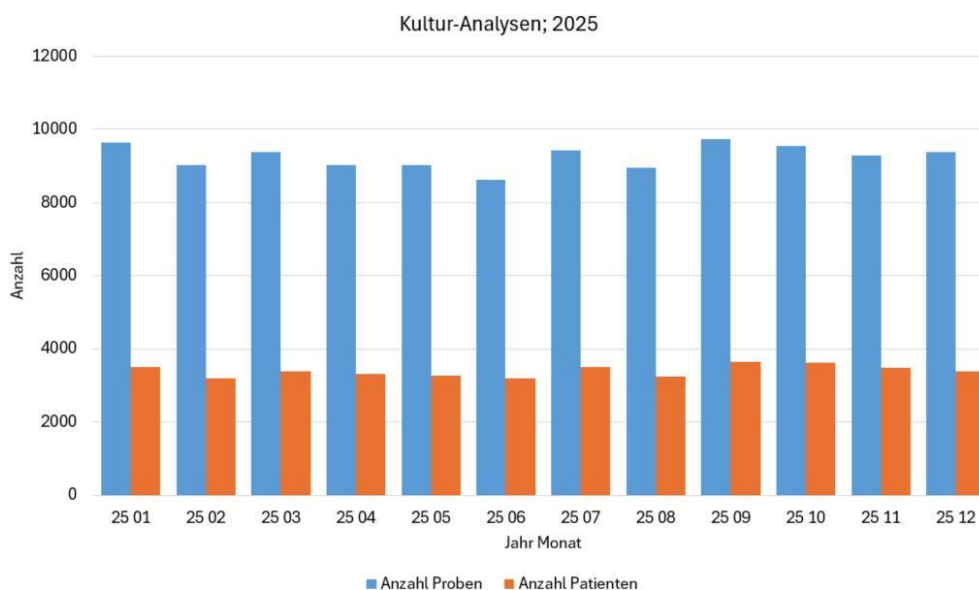


Abbildung 7: eingesendete Proben für Kulturanalysen im Jahr 2025 je Monat

Die Blutkultur stellt eine zentrale diagnostische Maßnahme zur Erkennung von Blutstrominfektionen dar. Sie ermöglicht den Nachweis von Bakteriämien und Fungämien und ist damit essenziell für die rasche Einleitung einer gezielten antimikrobiellen Therapie.

Im Jahr 2025 wurde im AKH Wien eine kontinuierlich hohe Anzahl an Blutkulturen analysiert, wobei moderne automatisierte Detektionssysteme und rasche mikrobiologische Identifizierungsverfahren zum Einsatz kamen. Die enge Zusammenarbeit mit den klinischen Abteilungen trägt maßgeblich zur Optimierung der Probenqualität und zur Interpretation der Befunde bei.

Im Jahr 2025 wurden in der Abteilung für Klinische Mikrobiologie 29.650 Proben von 7886 verschiedenen Patient:innen des AKH mit der Anforderung „Blutkultur“ angenommen und verarbeitet

Die Verteilung der Einsendungen über das gesamte Jahr war ausgewogen (siehe Abbildung 5 und Abbildung 6). In diesen Blutkulturproben war in 3907 Fällen Wachstum nachweisbar, das entspricht einer Positivitätsrate von 13,2 %.

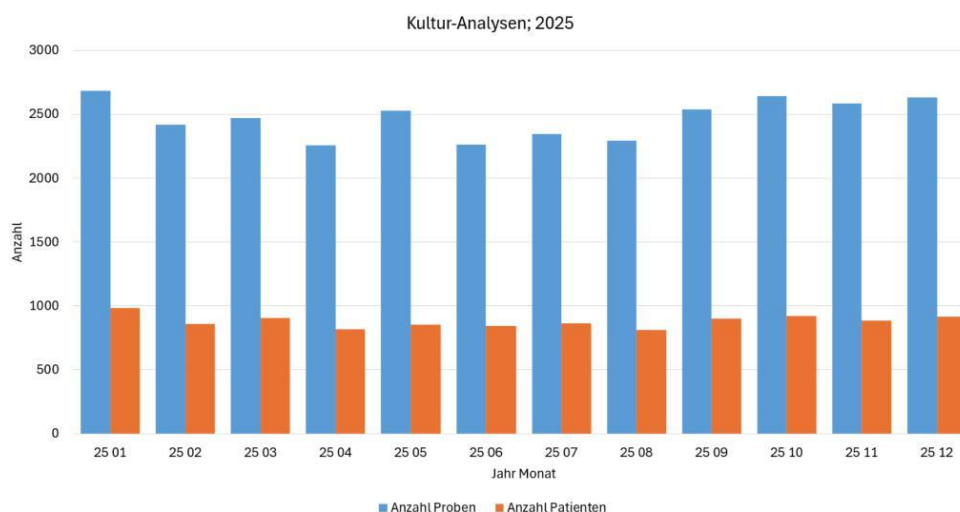


Abbildung 8: Probenaufkommen für die Analyse „Blutkultur“ von Patient:innen des AKH im Jahr 2025

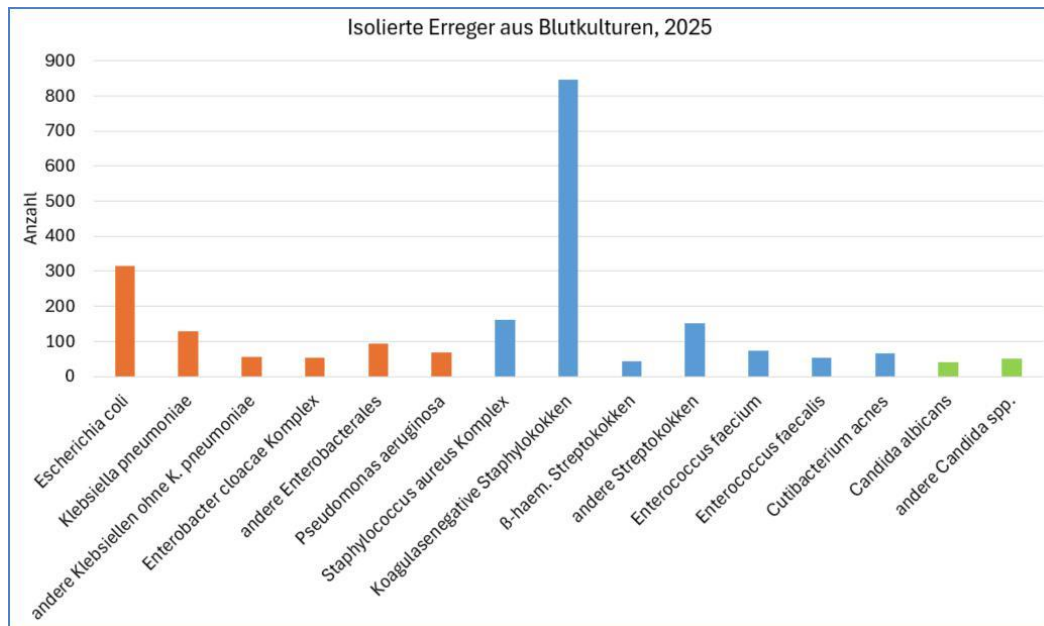


Abbildung 9: Isolierte Erreger aus Blutkulturen (mehrfachbereinigt); zur besseren Übersichtlichkeit wurden die gramnegativen Bakterien (rötlich), die grampositiven Bakterien (blau) und die Sprosspilze (grün) gruppiert.

### 3.4 Basisausbildung: Vortragsreihe der CCIM Abteilungen

Auch im Berichtsjahr 2025 fand im Rahmen der verpflichtenden Basisausbildung im März und im Oktober eine Vortragsveranstaltung der Klinischen Mikrobiologie und der Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle über zentrale Inhalte zu Mikrobiologie und Hygiene statt. Die Veranstaltung ist Teil der strukturierten Grundausbildung, der Besuch ist verpflichtend, und die Teilnahme wird durch Eintragung im Ausbildungsbuch dokumentiert.

### 3.5 Wissenstransfer und Hygienekompetenz im klinischen Alltag

Auch im Jahr 2025 wurden die Aktivitäten zur Stärkung der Hygienekompetenz und des interprofessionellen Wissenstransfers am AKH Wien und der MedUni Wien von Team der Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle konsequent fortgeführt. Ärzt:innen stehen weiterhin als zentrale Ansprechpartner:innen für Surveillance und fachspezifische Fragestellungen zur Verfügung. Das bestehende Netzwerk der Hygienekontaktpersonen in Pflege und weiteren Berufsgruppen ist gut etabliert und bleibt aktiv. Zur praxisnahen Vermittlung von Hygienewissen (z. B. Hände- und Basishygiene, Umgang mit multiresistenten Erregern) nutzen das Team der Krankenhaushygiene und die MedUni Wien/AKH verschiedene Formate wie Online-Fortbildungen, WIGEV-E-Learnings, Skills-Lab-Schulungen, Webauftritte und Informationsmaterialien.

Die universitäre Klinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle ist eine Mit-Organisatorin für das jährliche Symposium zum Tag der Händehygiene des Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, (6.5.2025) und ebenso für DOSCH-Symposium für Krankenhaushygiene der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin (2.-4.6.2025). Für das ESCMID Global EUCIC IPC Training Programme fand von 24.-26.9.2025 das Advanced Module on Technical Hygiene das 3. Mal an der MedUni Wien mit mehr als 50 internationalen Teilnehmenden und Vortragenden statt.

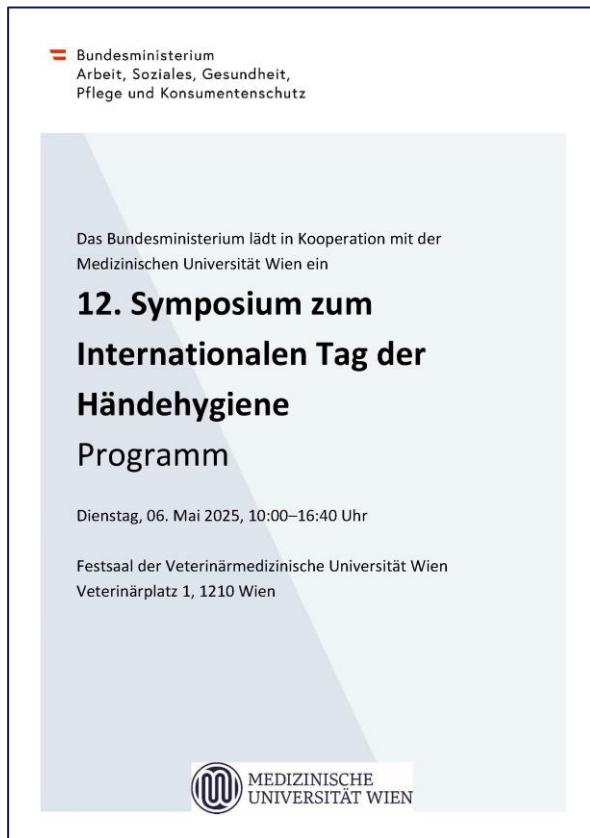


Abbildung 10: Cover von Programm



Abbildung 11: Cover von Programm

### 3.5.1 WHO-Tag der Händehygiene 05.05.

Anlässlich des WHO-Tags der Händehygiene am 06.5.2025 im Rahmen der Fortbildung Treffpunkt CCIM extra fand ein Vortrag nach dem diesjährigen Motto der WHO - „Handschuhe wenn notwendig - HÄNDEHYGIENE immer“ über aktuellsten Forschungsergebnisse statt.

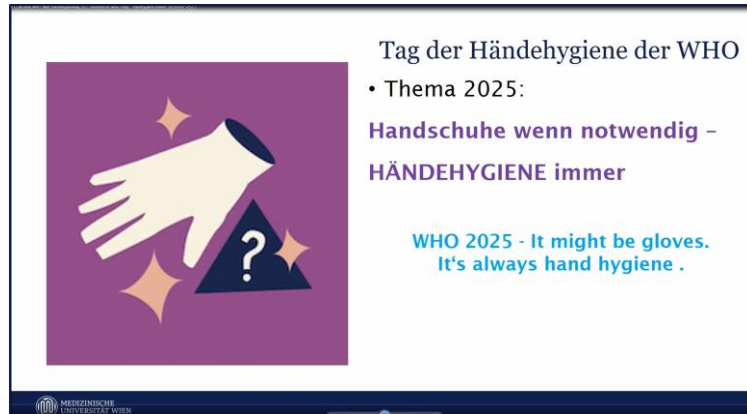


Abbildung 12: Onlinevortrag - Händehygiene 2025 Treffpunkt CCIM extra

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat 2009 den Internationalen Tag der Händehygiene ins Leben gerufen, welcher seitdem jährlich am fünften Mai - 05.05.- stattfindet. Das Datum hat Symbolcharakter und steht für die fünf Finger - die fünf Indikationen für eine Händedesinfektion.

Diese korrespondieren mit klar definierten Situationen aus dem Alltag der Patientenversorgung. Aufgrund der Menge an möglichen Situationen wurde von der WHO ein Modell geschaffen, welches in der Formulierung von 5 Indikationsgruppen mündete.

1. VOR Patientenkontakt
2. VOR aseptischen Tätigkeiten
3. NACH Kontakt mit potentiell infektiösem Material
4. NACH Patientenkontakt
5. NACH Kontakt mit der direkten Patientenumgebung

### 3.6 Impfung und Prophylaxe im Fokus: Aktuelle Informationen und Fortbildungen

Die Fortbildungsreihe „Fokus impfen“ in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Ärzte und in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Vakzinologie, wurde erfolgreich fortgeführt und drei Webinare/Jahr zum Thema Impfungen online angeboten.

Ein besonderer Schwerpunkt war dieses Jahr das Thema Impfen bei Immunsuppression, dem auch ein Treffpunkt CCIM gewidmet wurde.

Als wichtige interdisziplinäre Arbeit wurde ein Konsenspapier zum Thema Impfen bei Immunsuppression erarbeitet –zahlreiche Arbeitsgruppen und Workshops mit Kolleg:innen aus dem CCIM und Comprehensive Center for Inflammation and Immunity (CCII) haben zum Gelingen beigetragen. Die Publikation ist als Open-Access-Veröffentlichung geplant und damit frei zugänglich.



Abbildung 13: "Fokus impfen" Juni 2025 Programm

## 4 Antimicrobial Stewardship Program - AMS

Antinfektiva stellen eine wesentliche Säule in der Therapie von Infektionserkrankungen dar. Durch den breiten Einsatz kommt es zu Resistenzentwicklungen, die mittlerweile ein weltweites Problem darstellen. Eine Strategie der Entwicklung von Resistenzen entgegenzuwirken stellt die Implementierung von Antimicrobial Stewardship Programmen dar. In diesem Sinne ist eine Kernaufgabe des AKH AMS-Teams, in vierteljährlich stattfindenden AMS-Sitzungen Strategien zu entwickeln, die Einsatz und Verbrauch von Antinfektiva gezielt steuern und gleichzeitig so gering wie möglich halten.



Abbildung 14: AMS Programm im AKH

Weitere Tätigkeitsfelder des AMS-Teams sind die Bereitstellung von Informationen. So wurde 2025 mit den AKH **PANTHER – Praxisnahe ANtiinfektiva Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche THERapie** – Handlungsempfehlungen für die häufigsten Infektionen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachdisziplinen erstellt. Diese sind im AKH Intranet unter „AKH-Intranet > Organisation > Management > Ärztliche Direktion > Antimicrobial Stewardship Programm > AKH PANTHER“ abrufbar.

Regelmäßig stattfindende AMS-Visiten dienen der Therapieevaluierung aller eingesetzten Antinfektiva auf Patient:innenebene, betreffend Indikation, Substanzwahl, Dosierung, Dosierungsintervall, Dosisanpassungen, Applikationsart und Therapiedauer. Im Rahmen der Visiten angesprochene arzneimittelbezogene Probleme, diesbezügliche Empfehlungen und zusätzlich angezeigte mikrobiologische Diagnostik werden dokumentiert.

Ziel der AMS-Visiten zusätzlich zu Qualitätssteigerung und Erhöhung der Patient:innensicherheit sind Einsparungen durch Maßnahmen wie Deeskalation, frühzeitige Therapiebeendigung, Switch von parenteralen auf orale Arzneiformen und frühzeitige Entlassung.

Eine Ausweitung der AMS-Visiten auf weitere Bereiche ist aufgrund limitierter personeller Ressourcen leider derzeit nicht umsetzbar.

Wöchentliche AMS-Visiten finden auf folgenden Stationen statt:

- Viszeral- und Gefäßchirurgie Normalstationen 20B und 21D
- Herzchirurgische Intensivstation 13B HTG
- Neurologie Normalstation 15K (neu seit 2025)
- Pädiatrische Intensivstation: PICU10 (neu seit 2025)

Zusätzlich zu den AMS-Visiten finden regelmäßig Infektionsboards in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Orthopädie sowie mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde statt, insbesondere im Hinblick auf Kinder mit angeborenen Immundefekten.

Regelmäßige Fortbildungsangebote des AMS-Teams ergänzen die AMS-Maßnahmen:

- Kurzvorträge zu AMS-Themen im Rahmen der abteilungsinternen Morgenfortbildung (zweimal jährlich)
- Monatliche Fortbildungsreihe durch das CCIM „Treffpunkt CCIM“

- AKH-weite Aussendungen zur antiinfektiven Arzneimitteltherapie z.B. Informationen zum klinischen Einsatz von Linezolid, kritischen Anwendung von Chinolonen, Abklärung von Penicillinallergien
- Antimicrobial Stewardship - Lehrveranstaltung der MUW, durchgeführt vom AMS-Team

2025 war das AMS-Team mit Vorträgen und Posterpräsentationen bei mehreren Fachveranstaltungen vertreten unter anderem:

- CCPM Perioperative Care: From Prehabilitation to Recovery – Vortrag und Poster
- ESCMID Global 2025 - 2 Poster
- Österreichischer Infektionskongress 2025 – Posterpräsentation
- Symposium 18. Europäischen Antibiotika Tag - Vortrag
- ÖGACH Jahrestagung - 2 Vorträge.

Insgesamt verfolgt das Antimicrobial Stewardship Programm ein strukturiertes und interdisziplinär abgestimmtes Vorgehen zur Sicherstellung einer rationalen Antiinfektivatherapie. Die Maßnahmen reichen von klinischen Visiten über Fortbildungen bis hin zur Bereitstellung praxisrelevanter Informationen im Intranet (z. B. Tagestherapiekosten, Rekonstitution und Infusionsdauer von Antiinfektiva, Therapeutic Drug Monitoring, Therapieempfehlungen). Zentrale Zielsetzungen sind die Vermeidung resistenzbedingter Komplikationen sowie die nachhaltige Sicherung der Versorgungsqualität.

## 5 CCIM Patient Outcome - Entwicklung

Als Querschnittszentrum vereint das CCIM Fachbereiche mit sehr unterschiedlichen klinischen und diagnostischen Prozessen. Diese Heterogenität stellt eine besondere Herausforderung für die Definition und Entwicklung einheitlicher, aussagekräftiger Parameter zur Messung des Patient Outcomes (Ergebnisqualität der Patientenversorgung) dar. Um dennoch belastbare, international vergleichbare Aussagen zu erzielen, sind interdisziplinäre Ansätze und valide, standardisierte Erhebungsmethoden von zentraler Bedeutung.

Ein wesentliches Augenmerk liegt hierbei auf der internationalen Anschlussfähigkeit der Daten. Für bestimmte Kennzahlen – wie etwa den Antibiotikaverbrauch – besteht bereits ein standardisierter Zugang über das Apothekenverbrauchssystem (AVS) der Krankenhausapothek, das Benchmarking mit anderen Kliniken ermöglicht.

Federführend in der konzeptionellen und methodischen Umsetzung ist Univ.-Prof. Dr. Tanja Stamm, Leiterin des Instituts for Outcomes Research. In enger Zusammenarbeit mit dem CCIM werden derzeit geeignete Key Performance Indicators (KPIs) definiert, die sowohl für das Qualitätsmanagement als auch für die wissenschaftliche Evaluation nutzbar sind. Ein zentrales Kriterium ist dabei die Identifikation von Daten, die bereits routinemäßig erhoben werden, um den zusätzlichen Dokumentationsaufwand für die Kliniker so gering wie möglich zu halten.

Seit Projektbeginn wurden mehrere Abstimmungsgespräche zwischen dem CCIM und dem Institut für Outcomes Research durchgeführt, um potenzielle Outcome-Parameter und deren klinische Relevanz zu diskutieren. Im Mittelpunkt steht derzeit die Identifikation geeigneter Key Performance Indicators (KPIs) sowie der hierfür erforderlichen Routinedaten, um belastbare und international vergleichbare Analysen zu ermöglichen. Ziel ist es, Kennzahlen zu definieren, die sowohl für das Qualitätsmanagement als auch für die wissenschaftliche Evaluation geeignet sind und gleichzeitig auf bereits verfügbaren Daten basieren.

Die ursprünglich identifizierten Themenbereiche:

- Staphylococcus aureus-Bakteriämien
- Resistenzentwicklung gegenüber Fluorchinolonen
- Resistenzentwicklung gegenüber Carbapenemen

werden derzeit hinsichtlich ihrer Eignung als Outcome- und Qualitätsindikatoren weiter geprüft. Parallel dazu erfolgt eine systematische Analyse der verfügbaren Datenquellen sowie der Datenqualität und -vollständigkeit, um die technische und methodische Umsetzbarkeit der geplanten Analysen sicherzustellen.

Zur Unterstützung dieses Prozesses wurde bereits Kontakt mit der Research Data Acquisition (RDA) aufgenommen. Gemeinsam werden derzeit die verfügbaren Datenbestände, deren Struktur sowie die Möglichkeiten einer standardisierten Datenextraktion evaluiert. Nach Abschluss dieser Phase werden die priorisierten KPIs operationalisiert und die entsprechenden Auswertungen vorbereitet. Langfristiges Ziel bleibt die Entwicklung eines standardisierten, evidenzbasierten Outcome-Frameworks für das CCIM, das sowohl interne Qualitätsverbesserungen als auch nationale und internationale Vergleiche unterstützt.

## 6 CCIM und Patient:innenversorgung

Die Leistungszahlen der Univ. Klinik für Krankenhaushygiene, der Klinischen Abteilung für Medizinische Mikrobiologie, der Klinischen Abteilung für Virologie, der Klinischen Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin und der Klinischen Abteilungen für Gastroenterologie und Hepatologie sowie des Univ. Instituts für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin sind den jeweiligen Management Reviews (AKH Wien) sowie den Jahresberichten zu entnehmen.

### 6.1 CCIM Boards

Interdisziplinäre Boards des CCIM sind strukturierte Besprechungen, bei denen Fachpersonen aus unterschiedlichen medizinischen Disziplinen gemeinsam die Situation einer Patientin oder eines Patienten beurteilen. Ziel ist es, verschiedene fachliche Perspektiven zusammenzuführen, um eine fundierte Diagnose zu stellen und die bestmögliche individuelle Therapieempfehlung zu erarbeiten.

Je nach Krankheitsbild können an einem interdisziplinären Board unter anderem Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen, Pflegefachpersonen, Radiologinnen und Radiologen, Pathologinnen und Pathologen, Mikrobiologinnen und Mikrobiologen, klinische Pharmazeutinnen und klinische Pharmazeuten sowie weitere therapeutische oder beratende Berufsgruppen teilnehmen. Grundlage der Diskussion sind die vorliegenden klinischen Informationen, Bildgebung, Laborbefunde und weitere diagnostische Ergebnisse.

Durch die gemeinsame Entscheidungsfindung wird sichergestellt, dass aktuelle medizinische Leitlinien, individuelle Patientenfaktoren und unterschiedliche Behandlungsoptionen umfassend berücksichtigt werden.

Seit dem Jahr 2025 haben sich die interdisziplinären Boards etabliert und tragen somit wesentlich zur Qualitätssicherung und zu einer patientenorientierten Versorgung bei.

#### 6.1.1 CCIM Echinokokken Board

Im Jahr 2025 konnte das CCIM Echinokokkenboard mit Boardmanager (BM) Heimo Lagler, Infektiologin Marlene Prager und Boardassistentin Stefanie Bruckner erfolgreich durchgeführt werden. Bis Jahresende 2025 wurden bislang 14 Patient:innen im Rahmen dieses interdisziplinären Boards behandelt.

Federführend:

Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I

Beteiligt:

- Klinische Abteilung für Leberchirurgie der Universitätsklinik für Chirurgie
- Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin
- Universitätsklinik für Pädiatrie
- Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin
- AKH Apotheke

### 6.1.2 CCIM Antimicrobial Stewardship Board

Im CCIM konnte das Antimicrobial-Stewardship-Board (AMS-Board) unter der Leitung von Boardmanager (BM) Heimo Lagler und Boardmanagerin (BM) Christina Bahrs im Jahr 2025 erfolgreich etabliert und in die klinischen Abläufe integriert werden. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Intensivmedizin, Infektiologie, Klinischer Mikrobiologie, Pharmazie und weiteren beteiligten Fachbereichen konnten die Qualität der antiinfektiven Therapie sowie die leitliniengerechte Anwendung von Antibiotika nachhaltig verbessert werden.

Regelmäßige Fallbesprechungen, strukturierte Therapieempfehlungen und die kontinuierliche Evaluation von Antibiotikatherapien fördern eine rationale Verordnungspraxis, reduzieren unnötigen Antibiotikaeinsatz und tragen zur Prävention von Resistenzen bei. Gleichzeitig werden Patientensicherheit, Behandlungsergebnisse und die Wirtschaftlichkeit der Versorgung gestärkt.

Die erfolgreiche Implementierung des AMS-Boards stellt einen wichtigen Baustein einer modernen, qualitätsorientierten Intensivmedizin dar und unterstützt die nachhaltige Optimierung antiinfektiver Therapiekonzepte.

Im Jahr 2025 konnte das CCIM Antimicrobial Stewardship Board mit Boardmanager (BM) Heimo Lagler und Boardmanagerin (BM) Christina Bahrs, Boardassistent Dorian Dobos und Boardassistentin Stefanie Bruckner erfolgreich durchgeführt werden.

### 6.1.3 CCIM Infektionsboard

Das Infektionsboard unter der Leitung von BM Mathias Vossen wird bedarfsorientiert einberufen und dient der fallbezogenen interdisziplinären Abstimmung. Langfristig wird die Beantragung von der AKIM Anbindung überprüft werden.

#### Interdisziplinäre Boards mit CCIM Beteiligung

- **Muskuloskelettales Board für Patient:innen mit schweren Knochen- und Weichteilinfektionen**

Federführend: Universitätsklinik für Orthopädie

Beteiligte CCIM Kernbereiche:

- Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I
- Abteilung für Klinische Mikrobiologie der Universitätsklinik für Labormedizin
- Die Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle

- **Board für pädiatrische Infektionen**

Federführend: Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde

Beteiligte CCIM Kernbereiche:

- Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I

- Abteilung für Klinische Mikrobiologie der Universitätsklinik für Labormedizin

## 6.2 Interdisziplinäre Boards mit CCIM Beteiligung

Auch im Jahr 2025 beteiligten sich die CCIM Kernbereiche mit ihrer Expertise in den bereits etablierten infektionsrelevanten Boards.

Die Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Univ. Klinik für Innere Medizin I, die Abteilung für Klinische Mikrobiologie des Klinischen Institutes für Labormedizin, sowie die Univ. Klinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle sind an folgenden klinischen interdisziplinären Boards beteiligt:

- [Klin. Abteilung für Herz-Thorax-Gefäßchirurgische Anästhesie und Intensivmedizin](#)  
**13BHTG**

Federführend:

Universitätsklinik für [Herz-Thorax-Gefäßchirurgische Anästhesie und Intensivmedizin](#)

Beteiligte CCIM Kernbereiche:

- Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I
- Abteilung für Klinische Mikrobiologie des Klinischen Institutes für Labormedizin
- Die Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle
- **Klin. Abteilung für Neurologie 15K**

Federführend:

Universitätsklinik für [Neurologie](#)

Beteiligte CCIM Kernbereiche:

- Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I
- Abteilung für Klinische Mikrobiologie des Klinischen Institutes für Labormedizin
- Die Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle
- **Muskuloskelettales Board für Patient:innen mit schweren Knochen- und Weichteilinfektionen**

Federführend:

Universitätsklinik für Orthopädie

Beteiligte CCIM Kernbereiche:

- Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I
- Abteilung für Klinische Mikrobiologie des Klinischen Institutes für Labormedizin
- Die Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle
- **Board für Kinderinfektiologie**

Federführend:

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde

Beteiligte CCIM Kernbereiche:

- Klinische Abteilung für Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I
- Abteilung für Klinische Mikrobiologie des Klinischen Institutes für Labormedizin

Die weiteren Errichtungen von CCIM Boardstrukturen und Boardbeteiligungen werden bedarfs- und ressourcenbezogen laufend monitiert werden.

Mit dem Ausbau der Comprehensive Centers und der damit einhergehenden Zunahme interdisziplinärer Boards ist auch der organisatorische Aufwand in der Administration deutlich gestiegen. Um diesen Entwicklungen proaktiv zu begegnen, wurde die Idee einer umfassenden, zentrenübergreifenden Board-Assistenz entwickelt. Ziel ist es, die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Board-Aktivitäten effizient zu unterstützen. Eine systematische Bedarfserhebung wurde bereits initiiert und bildet die Grundlage, um geeignete organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen für die Umsetzung zu schaffen.

## 7 Das Flagship-Projekt des CCIM „Wissenstransfer“

Das Flagship-Projekt des CCIM lautet „CCIM Wissensmanagement und -transfer zu Prävention, Management und Kontrolle von Infektionen“ und nimmt sich zum Ziel die Verankerung von für Hygiene, Klinik, Diagnostik und Prävention notwendigem Wissen und Fertigkeiten in allen klinischen therapeutischen und diagnostischen Fächern, sowie in allen relevanten Berufsgruppen sicherzustellen.

### 7.1 „Treffpunkt CCIM“ – interdisziplinärer Austausch in der Fortbildungsreihe

Der Treffpunkt CCIM ist eine offene, barrierefreie Fortbildungsplattform des CCIM, die sich an alle im Gesundheitswesen tätigen Berufsgruppen richtet. Ziel ist es, aktuelle Themen aus Krankenhaushygiene, Infektiologie, Mikrobiologie, Prophylaxe und angrenzenden Fachbereichen regelmäßig zur Diskussion zu stellen und praxisnahe Weiterbildung zu ermöglichen.

Durch sein offenes, interaktives Format fördert der Treffpunkt CCIM aktiv den Austausch zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Disziplinen. Jede Veranstaltung wird fachlich moderiert und schafft Raum für Diskussionen, Rückfragen und kollegialen Dialog. Die Teilnahme erfolgt niederschwellig mit der Anmeldung über ein Tool auf der CCIM Webseite.

Die virtuelle Plattform für die Durchführung der Fortbildung ermöglicht eine direkte audio- oder video Beteiligung, sowie einen Live Chat, sodass sich Teilnehmende gemäß ihren Präferenzen für Mediennutzung aktiv einbringen können. Fallvorstellungen, Forschungseinblicke oder neue Versorgungsansätze regen dabei nicht nur zur Reflexion, sondern auch zur unmittelbaren Anwendung in der klinischen Praxis an.

Die Veranstaltung findet monatlich, jeweils am dritten Donnerstag, statt, ist als Online-Fortbildung konzipiert und mit 1 DFP-Punkt bei der Österreichischen Akademie der Ärzte zur Akkreditierung entsprechend beantragt. Die langfristige Beantragung der ÖAK- Fortbildungsanbieterstatus für CCIM ist geplant. Bei entsprechender Anwesenheit erhalten alle Teilnehmer:innen eine Teilnahmebestätigung, die auch für die Fortbildung von biomedizinischen Analytiker:innen sowie anderen Gesundheitsberufen und anderen Berufsgruppen als Fortbildungsnachweise eingereicht werden kann.

Seit dem Start im Jahr 2023 verzeichnet das Format ein kontinuierliches Wachstum. Mit 200 Anmeldungen im Jahre 2023, 574 im Jahre 2024 und 702 Anmeldungen im Jahr 2025 verzeichnet der Treffpunkt CCIM steigende Teilnehmerzahlen aus unterschiedlichen Gesundheitsberufsgruppen.

Durch die regelmäßige Ankündigung im Eventkalender der MedUni Wien und des Universitätsklinikums AKH Wien hat sich die Reihe als fester Bestandteil des interdisziplinären Austauschs etabliert.

Neben den monatlichen Online-Terminen wurde im Jahr 2025 das hochkarätig besetzte Präsenz-Symposium „Mikrobiom im Fokus“ als Treffpunkt CCIM extended organisiert. Zudem wurde anlässlich des WHO Händehygienewelttages am 5. Mai 2025 mit dem Treffpunkt CCIM extra ein eigenes, erfolgreiches Online-Sonder-Event durchgeführt.

In seiner Gesamtheit leistet der Treffpunkt CCIM einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Patient:innenversorgung, fördert das Verständnis für infektiologische Herausforderungen im klinischen Alltag und stärkt die Verbindung von Forschung, Lehre und Versorgung.

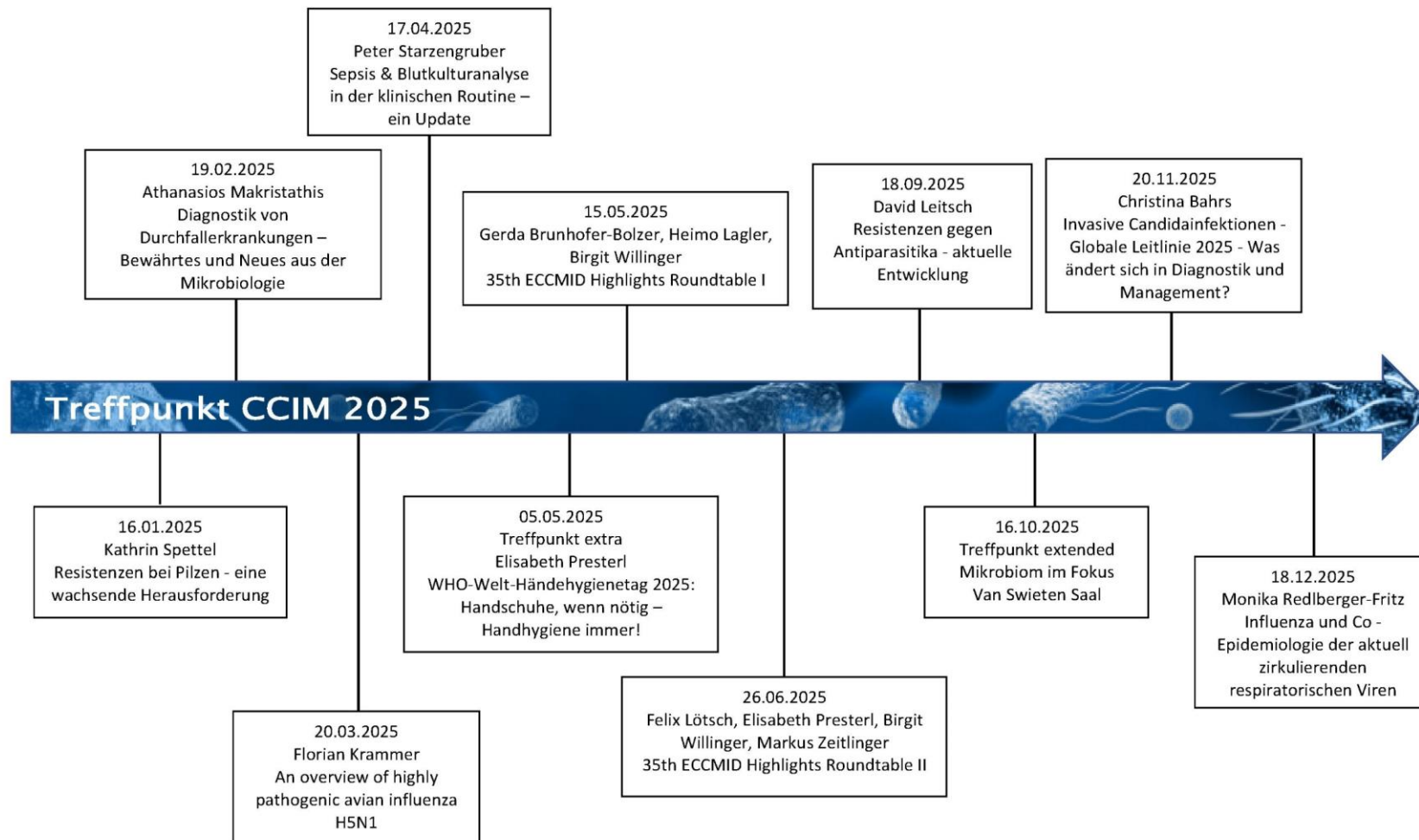


Abbildung 15: Treppunkt CCIM Kalender 2025

### 7.1.1 Treffpunkt CCIM extended – Symposium „Mikrobiom im Fokus“

Im Herbst 2025 fand im Rahmen des „Treffpunkt CCIM extended“ ein internationales Präsenzsymposium zum Thema Mikrobiom statt. Der menschliche Körper ist Lebensraum für eine Vielzahl von Mikroorganismen – darunter Bakterien, Archaeen, Pilze und Viren –, die in enger Symbiose Haut, Darm, Atemwege, Mundraum und Urogenitaltrakt besiedeln.

Diese Mikroorganismen erfüllen essenzielle Funktionen für ihre Wirtsorganismen: Sie unterstützen das Immunsystem, produzieren wichtige Vitamine und Nährstoffe und tragen zum Schutz vor pathogenen Keimen bei. Die Balance dieses komplexen Ökosystems gilt als entscheidender Faktor für Gesundheit und Krankheit. Störungen dieses Gleichgewichts, etwa durch Infektionen, Antibiotika oder andere externe Einflüsse, können zur Entstehung verschiedener Erkrankungen beitragen.

Die Mikrobiomforschung zählt zu den dynamischsten und innovativsten Bereichen der modernen Biomedizin. Das CCIM-Symposium bot aktuelle Einblicke in Forschungsansätze und klinische Erkenntnisse zur Rolle des Mikrobioms beim Menschen. Nationale und internationale Expert:innen präsentierten neueste wissenschaftliche Entwicklungen und beleuchteten das Zusammenspiel zwischen Mikroorganismen und Wirt. Ergänzend wurden laufende Forschungsprojekte der MedUni Wien vorgestellt, die die hohe interdisziplinäre Forschungsaktivität auf diesem Gebiet unterstreichen.

Mehr als 100 Teilnehmer:innen nahmen an der Veranstaltung teil und nutzten den interdisziplinären Austausch. Das Symposium verdeutlichte die hohe Relevanz des Themas sowie die bedeutende Rolle der MedUni Wien als Standort exzellenter Mikrobiomforschung.



**Mikrobiom im Fokus  
CCIM Symposium 2025**

**Donnerstag, 16. Oktober 2025, 14:00 – 17:30 Uhr**  
Van Swieten Saal der MedUni Wien  
Van-Swieten-Gasse 1a, 1090 Wien

ccim.meduniwien.ac.at

COMPREHENSIVE CENTER FOR INFECTION MEDICINE  
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN  
Wiener Gesundheitsverbund  
Universitätsklinikum AKH Wien

Liebe Kolleg:innen,

unser Körper ist Lebensraum für eine Vielzahl von Mikroorganismen – tatsächlich beherbergen wir mehr mikrobielle Zellen als körpereigene.

Bakterien, Archaeen, Pilze und Viren besiedeln in enger Symbiose unseren Darm, unsere Haut, die Atemwege, den Mundraum und den Urogenitaltrakt.

Diese Mikroorganismen übernehmen entscheidende Funktionen für ihren Wirt: Sie stärken das Immunsystem, produzieren lebenswichtige Vitamine und Nährstoffe und schützen uns vor der Besiedelung durch krankmachende Erreger.

Die fein austarierte Balance des Mikrobioms ist ein Schlüsselfaktor für unsere Gesundheit. Gerät dieses Gleichgewicht ins Wanken – etwa durch Infektionen, Antibiotika oder andere äußere Einflüsse – kann das weitreichende Folgen haben und zur Entstehung verschiedenster Erkrankungen beitragen.

Die Mikrobiomforschung zählt zu den dynamischsten und vielversprechendsten Bereichen der modernen Biomedizin. Beim CCIM-Symposium im Rahmen unserer Fortbildungsreihe „Treffpunkt CCIM extended“ erhalten Sie Einblicke in aktuelle Forschungsansätze und klinische Erkenntnisse zur Rolle des Mikrobioms beim Menschen. Namhafte nationale und internationale Expert:innen beleuchten das Zusammenspiel zwischen Mikroorganismen und Mensch. Ergänzt werden die Vorträge durch Präsentationen laufender Forschungsprojekte der MedUni Wien.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieses interdisziplinären Austauschs zu sein und gemeinsam mit uns das enorme Potenzial des Mikrobioms besser zu verstehen.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich:  
[www.meduniwien.ac.at/treffpunkt-ccim-extended](http://www.meduniwien.ac.at/treffpunkt-ccim-extended)

Van Swieten Saal der Medizinischen Universität Wien  
Van-Swieten-Gasse 1a  
1090 Wien

Mit freundlicher Unterstützung:

BD, biometrium, SHIONOGI

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung wird mit DFP-Punkten der Ärztekammer für Wien akkreditiert.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Rektor Markus Müller, Medizinische Universität Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Comprehensive Center for Infection Medicine. Fotocredits: Cover: generiert mittels Gemini/google.com, Comprehensive Center for Infection Medicine. Stand: September 2025

Abbildung 16: Flyer CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Programm</b></p> <p>Chair: Birgit Willinger</p> <p>14:00 – 14:05 Uhr<br/><b>Begrüßung</b><br/>Rektor Markus Müller</p> <hr/> <p>14:05 – 15:30 Uhr<br/><b>Microbiota-engineering for respiratory health</b><br/>Silvio Brugger</p> <p><b>Early-life host-microbiota interactions</b><br/>Lukas Wisgrill</p> <p><b>Die Organisation des Lungenmikrobioms bestimmt Exazerbationstypen und Antibiotikaerfolg bei CF</b><br/>Stefanie Widder</p> <hr/> <p>15:30 – 16:00 Uhr<br/><b>Pause</b></p> <hr/> | <p>16:00 – 17:30 Uhr<br/><b>Einblicke in laufende Forschungsprojekte der MedUni Wien</b></p> <p><b>Das maternale und neonatale Mikrobiom: Ergebnisse einer prospektiven longitudinalen Studie am CCIM der MedUni Wien</b><br/>Alex Farr</p> <p><b>Mikrobielle Signaturen präpubertärer Vulvovaginitiden – eine molekulare Spurensuche im Mikrobiom</b><br/>Markus Obermüller</p> <p><b>Einfluss des Gallensäuremetabolismus auf das Darmmikrobiom</b><br/>Maximilian Baumgartner</p> <hr/> <p>Ab 17:30 Uhr<br/><b>Anschließend Get-together und Networking</b></p> | <p><b>Referierende</b><br/>Maximilian Baumgartner<br/>CeMM-Forschungszentrum Molekulare Medizin<br/>ÖAW</p> <p><b>Silvio Brugger</b><br/>Klinik für Infektionskrankheiten und Spitalhygiene, Universitätsspital Zurich</p> <p><b>Alex Farr</b><br/>Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Klinische Abteilung für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin, MedUni Wien/AKH Wien</p> <p><b>Markus Obermüller</b><br/>Klinisches Institut für Labormedizin, Abteilung für Klinische Mikrobiologie, MedUni Wien/AKH Wien</p> <p><b>Stefanie Widder</b><br/>Universitätsklinik für Innere Medizin I, MedUni Wien/AKH Wien</p> <p><b>Birgit Willinger</b><br/>Klinisches Institut für Labormedizin, Abteilung für Klinische Mikrobiologie, MedUni Wien/AKH Wien</p> <p><b>Lukas Wisgrill</b><br/>Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, MedUni Wien/AKH Wien</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Abbildung 17: Flyer Programm CCIM Symposium



Abbildung 18: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Anmeldung



Abbildung 19: Symposium CCIM „Mikrobiom im Fokus“



Abbildung 20: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Marcus Müller, Birgit Willinger



Abbildung 21 CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Silvio Brugger



Abbildung 22: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“



Abbildung 23: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Stefanie Widder



Abbildung 24: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Alex Farr



Abbildung 25: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Lukas Wisgrill



Abbildung 26: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Markus Obermüller



Abbildung 27: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ v li. N. re. Silvio Brugger, Birgit Willinger, Stefanie Widder, Alex Farr, Ewa Ciecierska, Markus Obermüller

## 7.2 YOUNG CCIM - Nachwuchsförderung

Young CCIM ist ein interdisziplinäres Netzwerk infektiologisch interessierter Wissenschaftler:innen, Ärzt:innen und Vertreter:innen weiterer Berufsgruppen, das sich seit seiner Gründung 2023 für die Nachwuchsförderung im CCIM engagiert.

Hauptziel von Young CCIM ist, Talente aus verschiedenen Bereichen der Infektionsmedizin in frühen Karrierephasen zu vernetzen, gezielt zu fördern, sowie ihre Interessen und Perspektiven in die strategische Weiterentwicklung des CCIM einzubringen. Darüber hinaus bietet Young CCIM eine Plattform für Wissensaustausch, Weiterbildung, Karriereentwicklung und gemeinsame Projekte. Das Netzwerk schafft dadurch ideale Rahmenbedingungen für gemeinsame Forschungsaktivitäten, klinische Zusammenarbeit und einen kontinuierlichen Wissenstransfer. Es unterstützt dadurch das gemeinsame Ziel, Innovation, Evidenzorientierung und generationenübergreifende Zusammenarbeit im CCIM voranzutreiben.

Young CCIM wurde im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt und festigte dadurch seine Rolle als aktiver Bestandteil des CCIM. Das Netzwerk setzt sich aktuell aus 23 Mitgliedern aus neun engagierten Univ. Kliniken und Klinischen Abteilungen zusammen:

- Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle,
- Infektionen und Tropenmedizin,
- Geburtshilfe und feto-maternale Medizin,
- Klinische Mikrobiologie,

- Klinische Pharmakologie,
- Klinische Virologie,
- Rheumatologie,
- Dermatologie,
- Anstaltsapotheke

Die interdisziplinäre Zusammensetzung von Young CC vereint somit vielfältige fachliche Expertise und Perspektiven und schafft dadurch ein Umfeld, in dem innovative Lösungen für aktuelle Forschungsfragen und Herausforderungen im Gesundheitswesen entwickelt werden können.

Aktivitäten des Young CCIM im Jahr 2025 umfassten unter anderem:

- **Regelmäßige persönliche Treffen im 4-6-Wochen – zuletzt vierteljährlichen – Rhythmus:**  
Im Rahmen regelmäßiger Treffen präsentierten die Mitglieder von Young CCIM ihre wissenschaftlichen Interessensgebiete und Forschungsprojekte und stellten diese zur Diskussion. Neben dem fachlichen Austausch standen insbesondere das persönliche Kennenlernen und die interdisziplinäre Vernetzung der Mitglieder im Mittelpunkt. Der offene und kollegiale Austausch ermöglichte es den Kolleg:innen, konstruktives Feedback und gegenseitige Unterstützung zu erhalten und schuf zugleich eine solide Grundlage für eine langfristige Vernetzung, zukünftige Kooperationen und gemeinsame Forschungsaktivitäten.
- **Organisation von und Mitwirkung bei wissenschaftlichen Symposien:**
- CCIM Symposium 2025 „Mikrobiom im Fokus“, 16. Oktober 2025, Van Swieten Saal der MedUni Wien
  - **Beiträge von zwei Young CCIM Mitgliedern:**
- Markus Obermüller (Klinisches Institut für Labormedizin, Abteilung für Klinische Mikrobiologie, MedUni Wien): ‘Mikrobielle Signaturen präpubertaler Vulvovaginitiden – eine molekulare Spurensuche im Mikrobiom’
- Alex Farr (Univ.Klinik für Frauenheilkunde, Klinische Abteilung für Geburtshilfe und fetomaternale Medizin, MedUni Wien): ‘Das maternale und neonatale Mikrobiom: Ergebnisse einer prospektiven longitudinalen Studie am CCIM der MedUni Wien’
  - **Treffpunkt CCIM Veranstaltungen 2025:**
- Beiträge von zwei Young CCIM Mitgliedern:
- Gerda Brunhofer-Bolzer (Anstaltsapotheke des AKH Wien): “35th ECCMID Highlights Roundtable I”, Highlights aus dem Bereich Antimicrobial Stewardship”, 15. Mai 2025 (online)
- Felix Lötsch (Klinisches Institut für Labormedizin, Abteilung für Klinische Mikrobiologie, MedUni Wien): “35th ECCMID Highlights Roundtable II“, Übersicht über neue Therapieempfehlungen, 26. Juni 2025 (online)
- **Mitwirkung bei Fortbildungsveranstaltungen:**
- **Kinderuni Medizin Wien 2025:**  
Iris Minichmayr (Univ.Klinik für Klinische Pharmakologie, MedUni Wien): „Auf Abenteuertour – Wie Antibiotika und andere Medikamente durch den Körper reisen“ (Seminar für Kinder von 7 bis 9 Jahren)
- **Aktive Teilnahme an strategischen Meetings des CCIM:**

- Regelmäßige Teilnahme an Treffen der Mitglieder des CCIM Leitungsgremiums und des CCIM Executive Boards
  - Teilnahme an der 7. CCIM Zentrumskonferenz
- Mitwirkung von Young CCIM-Mitgliedern an den „PANTHER“-Handlungsempfehlungen zur Antiinfektiva-Therapie am AKH Wien“
- Ausbau der Online-Plattform auf OwnCloud zur besseren Vernetzung der YoungCCIM-Mitglieder, Austausch von Materialien und Koordination gemeinsamer Aktivitäten:
  - Auswertung der Mitgliederumfrage zu gewünschten Aktivitäten und Beginn der Umsetzung der identifizierten Bedarfe und Wünsche:
- Einführung von Mitglieder-Steckbriefen zur Förderung des gegenseitigen Kennenlernens (v.a. für neue Mitglieder) und zur transparenten Darstellung von Forschungsschwerpunkten, fachlichen Kompetenzen und Soft Skills. Young CCIM Mitgliedern soll dadurch ermöglicht werden, gezielt geeignete Ansprechpersonen, Mentor:innen und Kooperationspartner:innen zu finden.
- Sammlung und Bereitstellung von Informationen zu Fördermöglichkeiten und Awards für Nachwuchswissenschaftler:innen und -kliniker:innen (ein geplantes Treffen mit dem Forschungsservice der MedUni Wien musste verschoben werden und ist für den kommenden Berichtszeitraum geplant)

Zur weiteren Entwicklung des Netzwerks wurde Ende 2025 eine Vernetzungsoffensive gestartet mit dem Ziel, den Austausch mit weiteren ‚Young Comprehensive Centers‘ an der MedUni und PhD-Programmen auszubauen und neue Möglichkeiten für interdisziplinäre Zusammenarbeit und Nachwuchsförderung zu schaffen. Young CC freut sich über weitere engagierte Mitglieder aus allen Bereichen der Infektionsmedizin und angrenzenden Disziplinen und lädt Interessierte in frühen Karrierephasen herzlich ein, Teil des Netzwerks zu werden:

**[young\\_ccim@meduniwien.ac.at](mailto:young_ccim@meduniwien.ac.at)**

## 8 Single Point of Access: Der Webauftritt des CCIM

Die Website des CCIM dient als zentrale Informationsplattform für Fachkreise, Kooperationspartner:innen sowie die interessierte Öffentlichkeit und wurde im Corporate Design der MedUni Wien umgesetzt und gepflegt.

In enger Abstimmung mit den Kommunikationsrichtlinien der MedUni Wien wurde besonderer Wert auf eine klare Struktur, barrierearme Gestaltung sowie eine verständliche und zielgruppenorientierte Sprache gelegt.

Die Inhalte umfassen die Schwerpunkte und strategischen Ziele des CCIM, aktuelle Projekte, Veranstaltungen, Publikationen sowie Kontaktinformationen und sind übersichtlich aufbereitet. Eine englischsprachige Version befindet sich in Vorbereitung.

[ccim.meduniwien.ac.at](http://ccim.meduniwien.ac.at)

Ein zentrales Funktionselement ist die integrierte Verwaltung des „Treffpunkt CCIM“-Programms inklusive Anmeldesystem, wodurch die Organisation von Veranstaltungen effizient unterstützt wird.

Die Konzeption, inhaltliche Betreuung und laufende Pflege des Webauftritts erfolgen durch die Zentrums Koordinatorin Mag. Ewa Ciecierska in enger Zusammenarbeit mit dem zentralen Webmanagement der MedUni Wien. Durch regelmäßige Aktualisierungen wird die Website kontinuierlich weiterentwickelt und bildet die Aktivitäten des Zentrums aktuell und transparent ab.



Abbildung 28: CCIM Website Screenshot

## 8.1 CCIM Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit: Ausblick

In einem zunehmend digitalen und informationsüberladenen Umfeld stehen alle Zentren – auch das CCIM – weiterhin vor der Herausforderung, Sichtbarkeit zu sichern und Aufmerksamkeit für ihre Inhalte gezielt zu gewinnen. Der Aufbau der Bekanntheit erfolgt dabei schrittweise und orientiert sich an übergeordneten Entwicklungen mit dem Ziel, die Wahrnehmung des Zentrums nachhaltig zu stärken und unterschiedliche Zielgruppen adäquat zu erreichen.

Für die laufende Kommunikation werden bestehende interne Kanäle wie der MedUni-Webeventkalender AKH – Eventkalender, sowie der ÖH-Zentralverteiler weiterhin genutzt und ergänzt. Der CCIM-interne Verteiler befindet sich im weiteren Ausbau und soll künftig eine strukturierte und zielgerichtete Informationsverbreitung noch besser gewährleisten.

Für die Weiterentwicklung der strategischen Kommunikation werden verschiedene Formate und Kanäle weiterhin überprüft. Auch Social-Media-Kanäle werden in die Planung einbezogen, um die Reichweite über bestehende Netzwerke hinaus zu erweitern. Eine engere Anbindung an universitäre und klinische Kommunikationsplattformen wurde bereits erfolgreich etabliert, um Synergien zu nutzen und die Sichtbarkeit weiter zu erhöhen.

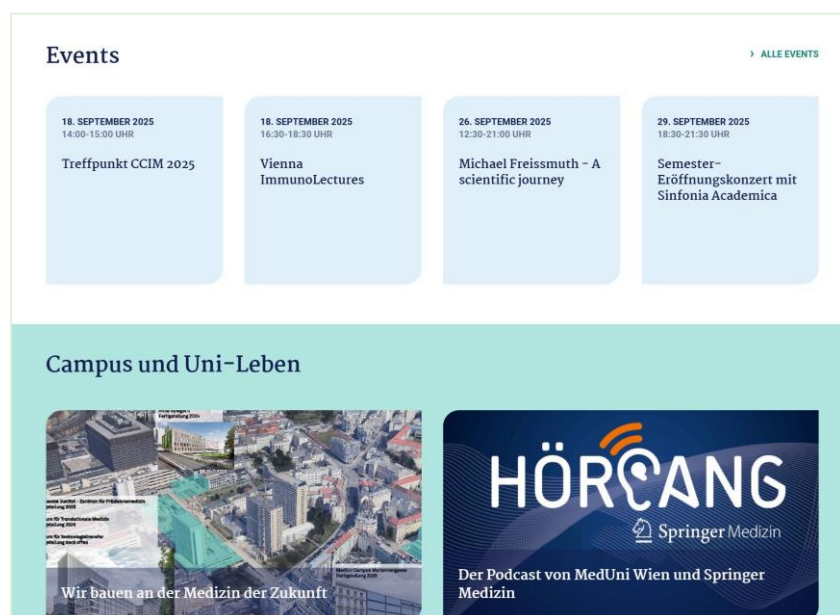


Abbildung 29: MedUni Wien Website Screenshot

## 9 CCIM Forschungsaktivitäten

Bereits vor und im Zuge der weiteren Etablierung des CCIM entwickeln sich zahlreiche wissenschaftliche Projekte und Publikationen aus den infektionsmedizinischen Kernbereichen. Die Publikationen sind über MedCampus sowie in öffentlich zugänglichen Datenbanken wie PubMed, ORCID oder ResearchGate abrufbar.

Aufgrund seines organisationsrechtlichen Status als Organisationseinheit mit eingeschränkter Servicefunktion kann das CCIM keine eigenständigen § 27-Forschungsprojekte durchführen. Wissenschaftliche Kooperationen werden daher über die beteiligten Kliniken und Institute umgesetzt. Um diese Kooperationen sichtbar zu machen, können Publikationen, die aus CCIM-Kooperationen hervorgehen, freiwillig mit der Affiliation „Comprehensive Center for Infection Medicine, Medical University of Vienna“ bzw. in Kombination mit der jeweiligen klinischen Zugehörigkeit auf PubMed angeführt werden.

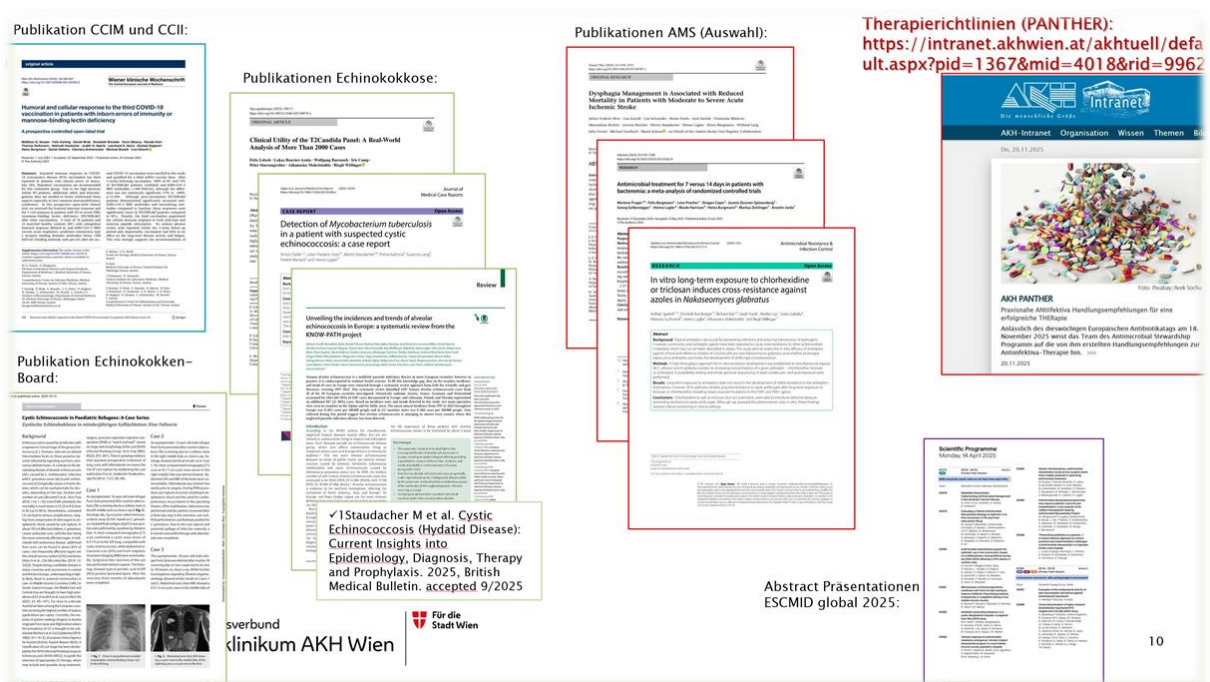


Abbildung 30: Publikationen mit CCIM Relevanz

So konnten im Jahr 2025 vier Publikationen zum Thema Echinokokkose, drei Publikationen im Bereich Antimicrobial Stewardship (AMS) sowie zwei Abstract-Präsentationen beim ESCMID Global 2025 realisiert werden. Somit kann die wissenschaftliche Vernetzung und internationale Sichtbarkeit des CCIM gestärkt werden.

## 10 PhD Program Infection Biology, Treatment and Prevention Thesis Program, Doctor of Philosophy (N094)

Koordiniert von Julia Walochnik and David Leitsch verzeichnete das PhD Programm mit Ende 2024 bereits 26 Teilnehmende. Es wird von den Studierenden sehr gut angenommen. Im Jahr 2025 konnten 22 PhD-Projekte von insgesamt 21 Betreuenden und 38 Lehrenden realisiert werden.

Infektionskrankheiten begleiten die Menschheit seit jeher und die COVID-19-Pandemie erinnerte uns erneut daran, wie anfällig wir für Krankheitserreger sind, selbst im Zeitalter der modernen Medizin und Hygiene. In der Tat verursachen übertragbare Krankheiten immer noch einen großen Teil der jährlichen Todesfälle, vor allem in Ländern mit niedrigem Einkommen, die die größte Last tragen. Infektionen der unteren Atemwege, Durchfallerkrankungen, Tuberkulose, Malaria und HIV/AIDS fordern jedes Jahr Millionen von Menschenleben und führen zu noch mehr Behinderungen.

Aber auch zahlreiche andere Infektionskrankheiten, die von der wissenschaftlichen Forschung und der pharmazeutischen Industrie oft vernachlässigt werden, stellen die Gesellschaften vor erhebliche Herausforderungen. Darüber hinaus erschwert die zunehmende Zahl resistenter Erreger, vor allem Bakterien, aber auch Pilze und Parasiten, die Behandlung von Krankheiten, die lange Zeit als überwunden galten. Insbesondere in Krankenhäusern ist die Zunahme nosokomialer Infektionen mit multiresistenten Mikroben zu einer großen Herausforderung geworden.

Es ist daher an der Zeit und von großer Bedeutung, ein Doktorandenprogramm anzubieten, das sich auf die Biologie von Krankheitserregern und Infektionskrankheiten spezialisiert. Das Programm umfasst das gesamte Spektrum der Mikroorganismen, d. h. Viren, Bakterien, Pilze und Parasiten, und deckt verschiedene Aspekte ab, wie z. B. Grundlagen der Mikrobiologie, Erreger-Wirt-Interaktionen, Virulenz, Prävention und Hygiene, antimikrobielle Resistenz, Impfstoffentwicklung und das Mikrobiom.

Es werden sowohl nosokomiale Infektionen als auch Infektionen in der Gemeinschaft behandelt, so dass eine gründliche Ausbildung der Doktoranden, die sich für das Programm anmelden, auf dem Gebiet der Infektionsbiologie gewährleistet werden kann.

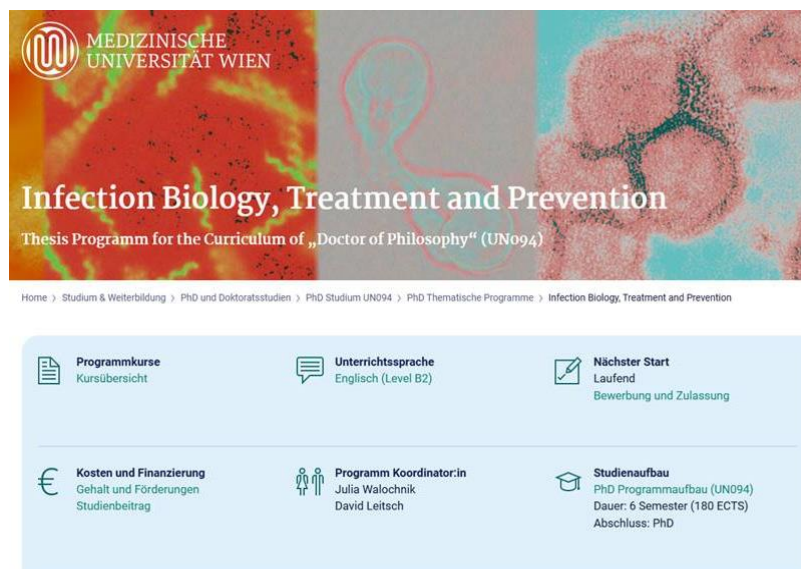


Abbildung 31: PhD Website Screenshot

Das neue PhD-Programm ist im September 2023 angelaufen und verzeichnete mit Ende 2025 33 Teilnehmende. Das Programm wird von den Studierenden sehr gut angenommen, inzwischen haben die ersten zwei Studierenden ihre Dissertationen erfolgreich abgeschlossen.“

<https://www.meduniwien.ac.at/web/en/studies-further-education/phd-doctoral-programmes/phd-programme-un094/phd-thematic-programs/infection-biology/>

## 11 CCIM Finanzierung und Ressourcen

Von der MedUni Wien erhielt das CCIM eine bis Ende 2024 befristete Anschubfinanzierung. Diese lief im 2025 aus und minderte die Ressourcenbasis des CCIM spürbar. Auch im Jahr 2025 engagierte sich das CCIM proaktiv in der Akquise externer Finanzmittel, insbesondere im Bereich Veranstaltungs-Sponsoring – etwa für Formate wie das CCIM Symposium, wofür bereits erfolgreiche Kooperationen realisiert werden konnten.

Aufgrund des aktuellen organisatorisch-rechtlichen Status sind eigene §27-Zentrumsprojekte derzeit nicht vorgesehen, was jedoch die strategische Ausrichtung auf partnerschaftlich umgesetzte Initiativen – insbesondere im bewährten Rahmen klinikübergreifender Zusammenarbeit – in keiner Weise mindert.

Seit der Gründung des CCIM 2022 haben sich das Aufgabenspektrum und das Arbeitsvolumen des CCIM stetig erhöht. Die Anzahl der CCIM Boards, ist 2025 auf 2 neu etablierte Boards gestiegen. Weiters betreut das CCIM laufende Veranstaltungen im Rahmen der Treffpunkt-CCIM-Fortbildungsreihe, die im Zuge der Aufnahme des operativen Zentrumsbetriebes implementiert wurde.

Die Fortbildungsreihe verzeichnet eine zunehmend positive Resonanz und wird von den definierten Zielgruppen sehr gut angenommen. Diese Entwicklung ist auf die strukturierte, strategische und konzeptionelle Umsetzung im Rahmen der Leitung und Zentrumskoordination zurückzuführen und führt in weiterer Folge zu einem kontinuierlich steigenden organisatorischen, administrativen und koordinativen Betreuungsaufwand für das CCIM. Auch die Umsetzung und Aufrechterhaltung des QM erfordert kontinuierlichen und regelmäßig anfallenden personellen Einsatz und ist von der Verfügbarkeit entsprechender Ressourcen abhängig. Mit Ausnahme der Zentrumskoordinatorin hat das CCIM bisher keine personellen Ressourcen.

Alle Mitarbeiter:innen, die sich im Zentrum engagieren, tun dies ohne zusätzliche Bezahlung im Rahmen ihres Dienstes an den einzelnen Kliniken/Abteilungen des Zentrums.

## 12 CCIM Audit und Zielvereinbarungsgespräch

Auch das Jahr 2025 stand im Zeichen der Vorbereitung auf das für 2026 geplante externe Audit im Rahmen der ISO-Zertifizierung. Im Zuge der Vorbereitungen wurde das Qualitätsmanagementsystem des CCIM hinsichtlich seiner Strukturen, Prozesse und Weiterentwicklung umfassend etabliert. Einen wesentlichen Meilenstein stellte die Vorbereitung des für Anfang 2026 geplanten internen Audits.

Im Rahmen der Vorbereitungen auf das interne Audit wurde das Qualitätsmanagementsystem des CCIM hinsichtlich Struktur, Umsetzung und Weiterentwicklung etabliert.

Comprehensive Centers sind international eine bedeutende Weiterentwicklung in der modernen Krankenhausorganisation als auch in der Spitzenmedizin und bieten wegweisende Modelle in der Gesundheitsversorgung, Lehre und Forschung. Dieser Ansatz zeichnet sich dadurch aus, dass verschiedene Fachrichtungen unter einem Dach vereint werden, um eine interdisziplinäre und patientenzentrierte Behandlung zu ermöglichen. Comprehensive Centers fördern nicht nur die Effizienz und Qualität der Versorgung, sondern auch die Integration neuer Behandlungsmethoden und Forschung, was sie zu einem zukunftsweisenden Modell in der europäischen und internationalen Gesundheitslandschaft macht.

Das Comprehensive Center for Infection Medicine ist Teil der Zentrenstrategie der Universitätsmedizin Wien und verfolgt das international etablierte Konzept eines Comprehensive Centers. Ziel ist die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit klinischer und wissenschaftlicher Fachbereiche, um Prävention, Diagnostik und Therapie von Infektionskrankheiten kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei die Verknüpfung von Spitzenmedizin, Forschung und Lehre sowie die rasche Umsetzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die klinische Praxis.

Die Gründungsphase des CCIM ist weitgehend abgeschlossen. Besonders hervorzuheben sind das starke Engagement und der Einsatz sowohl der Leiterin als auch der Zentrumskoordinatorin, die maßgeblich zur erfolgreichen Vorbereitung der aktuellen Standortbestimmung im Rahmen des Qualitätsmanagements beigetragen haben. Auch die bisherigen interdisziplinären Aktivitäten der beteiligten Kliniken und Abteilungen, die in das Zentrum eingebracht wurden, stellen eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung des CCIM dar.

## 13 Danksagung

Mit dem Geschäftsbericht 2025 blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück, das durch engagierte interdisziplinäre Zusammenarbeit, wissenschaftliche Aktivitäten und den weiteren Ausbau des CCIM geprägt war.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiter:innen, Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen, die mit ihrer Expertise und ihrem Engagement zur Weiterentwicklung des CCIM beigetragen haben.

Ihr gemeinsamer Einsatz bildet die Grundlage für innovative Forschung, erfolgreiche Vernetzung und die kontinuierliche Stärkung der Infektionsmedizin.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg auch in den kommenden Jahren gemeinsam fortzusetzen und das CCIM als interdisziplinäre Plattform für Forschung, Lehre und klinische Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

## 14 Abbildungsquellenverzeichnis

|                                                                                                                                                                                                                                 |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: Expert:innen Landkarte und Umfeld des CCIM .....                                                                                                                                                                   | 8  |
| Abbildung 2: Kernbereiche des CCIM .....                                                                                                                                                                                        | 9  |
| Abbildung 3: Zentrumskoordinator:innen der CC v. li n. re: Helga Lichtblau, Sara Szente-Voracek, Katja Fiala, Konrad Friedrich, Anna Kindler, Esther Hummel, Sandra Kronewetter, Birgit Riedl, Ewa Ciecierska .....             | 11 |
| Abbildung 4: Certificate of Verification .....                                                                                                                                                                                  | 13 |
| Abbildung 5: Certificate of Verification ECMM .....                                                                                                                                                                             | 13 |
| Abbildung 6: Eingesendete Proben im Jahr 2025 je Monat .....                                                                                                                                                                    | 14 |
| Abbildung 7: eingesendete Proben für Kulturanalysen im Jahr 2025 je Monat .....                                                                                                                                                 | 15 |
| Abbildung 8: Probenaufkommen für die Analyse „Blutkultur“ von Patient:innen des AKH im Jahr 2025 .....                                                                                                                          | 15 |
| Abbildung 9: Isolierte Erreger aus Blutkulturen (mehrfachbereinigt); zur besseren Übersichtlichkeit wurden die gramnegativen Bakterien (rötlich), die grampositiven Bakterien (blau) und die Sprossspitze (grün) gruppiert..... | 16 |
| Abbildung 10: Cover von Programm .....                                                                                                                                                                                          | 17 |
| Abbildung 11: Cover von Programm .....                                                                                                                                                                                          | 17 |
| Abbildung 12: Onlinevortrag - Händehygiene 2025 Treffpunkt CCIM extra .....                                                                                                                                                     | 18 |
| Abbildung 13: "Fokus impfen" Juni 2025 Programm .....                                                                                                                                                                           | 19 |
| Abbildung 14: AMS Programm im AKH .....                                                                                                                                                                                         | 20 |
| Abbildung 15: Treffpunkt CCIM Kalender 2025 .....                                                                                                                                                                               | 28 |
| Abbildung 16: Flyer CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ .....                                                                                                                                                                   | 29 |
| Abbildung 17: Flyer Programm CCIM Symposium .....                                                                                                                                                                               | 30 |
| Abbildung 18: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Anmeldung .....                                                                                                                                                               | 30 |
| Abbildung 19: Symposium CCIM „Mikrobiom im Fokus“ .....                                                                                                                                                                         | 31 |
| Abbildung 20: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Marcus Müller, Birgit Willinger .....                                                                                                                                         | 31 |
| Abbildung 21: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Silvio Brugger .....                                                                                                                                                          | 32 |
| Abbildung 22: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ .....                                                                                                                                                                         | 32 |
| Abbildung 23: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Stefanie Widder .....                                                                                                                                                         | 33 |
| Abbildung 24: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Alex Farr .....                                                                                                                                                               | 33 |
| Abbildung 25: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Lukas Wisgrill .....                                                                                                                                                          | 34 |
| Abbildung 26: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ Markus Obermüller .....                                                                                                                                                       | 34 |
| Abbildung 27: CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“ v li. N. re. Silvio Brugger, Birgit Willinger, Stefanie Widder, Alex Farr, Ewa Ciecierska, Markus Obermüller .....                                                            | 35 |
| Abbildung 28: CCIM Website Screenshot .....                                                                                                                                                                                     | 38 |

|                                                     |    |
|-----------------------------------------------------|----|
| Abbildung 29: MedUni Wien Website Screenshot .....  | 39 |
| Abbildung 30: Publikationen mit CCIM Relevanz ..... | 40 |
| Abbildung 31: PhD Website Screenshot .....          | 41 |

Fotocredits v. Zentrumskoordinator:innen: CCIM Archiv

Fotocredits v. CCIM Symposium „Mikrobiom im Fokus“: Alek Kawka